

## Verantwortung – Solidarität – unsere Realität?

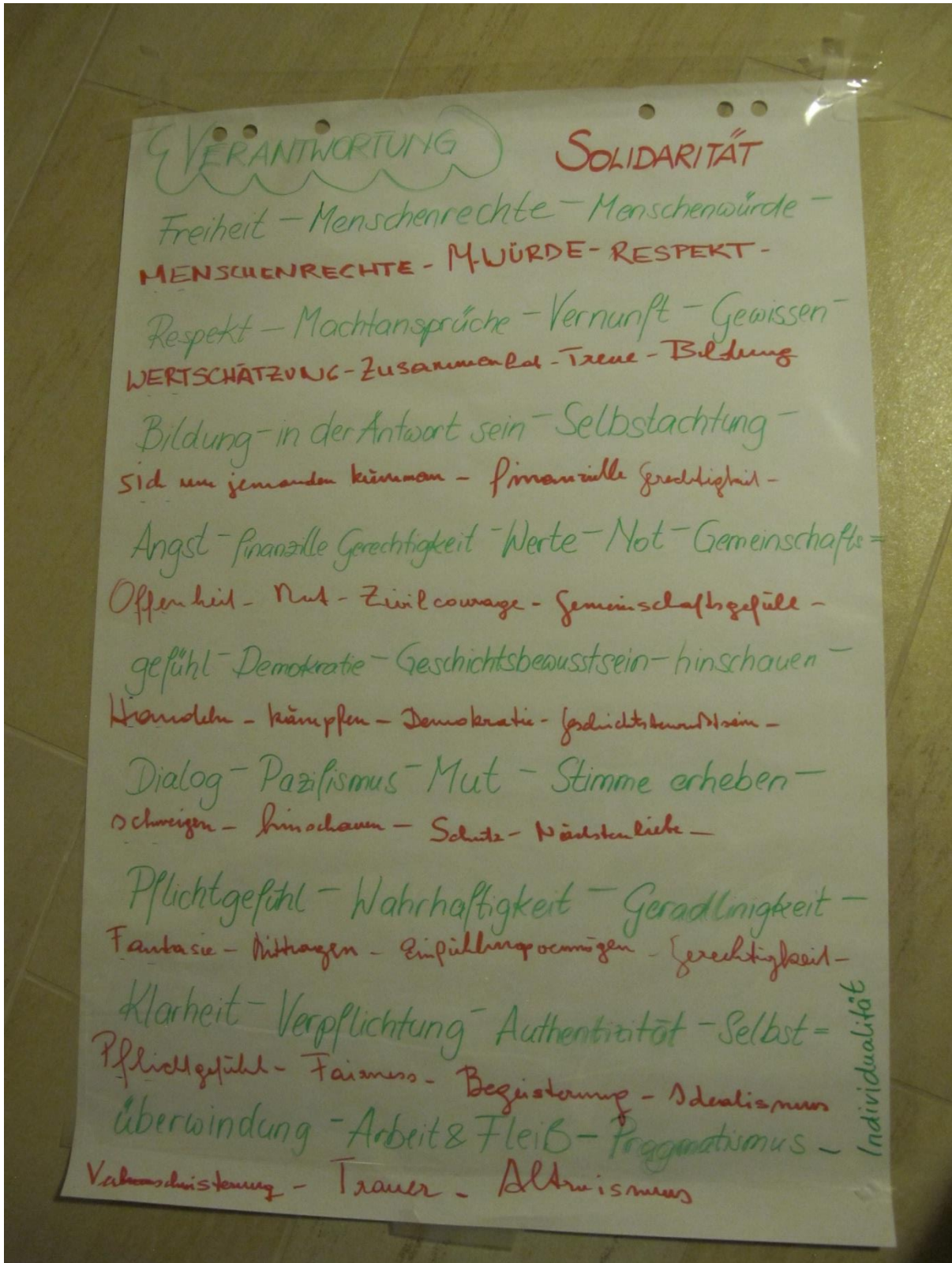
Reflexionsabend am 17. 02. 2016 gestaltet und begleitet von **Renate Welsh-Rabady**: Autorin zahlreicher Bücher für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, erfahrene Leiterin von Schreibwerkstätten mit vielfältigen Gruppen.

### **Was bedeutet Solidarität für jede einzelne von uns?**

- Verantwortung dem (den) Mitmenschen gegenüber
- sich aus innerem Antrieb für die Interessen anderer einzusetzen ohne daraus eigenen Vorteil zu haben
- auf Empathie fußendes Denken und Handeln in zwischenmenschlichen und internationalen Beziehungen
- miteinander tun, übereinstimmen – das Ziel? stark werden!
- mitfühlen und mich berühren lassen von den Problemen meiner Mitmenschen
- einander die Hand geben, wenn sich die Wege kreuzen – und sei es in der Vorstellung
- ist das Wichtigste in der menschlichen Gesellschaft
- mein Herz öffnen für jemanden (oder etwas) – und handeln!
- wertschätzend in der Kommunikation und im Handeln auch mit denjenigen zu sein, die anders sind als ich
- miteinander, füreinander da sein
- Zusammenhalten, sich in eine Reihe mit anderen stellen und ihr Anliegen unterstützen
- versuchen möglichst mit Gleichgesinnten, und solchen die es noch werden wollen, zu kommunizieren
- teilen, zuhören, einfühlen – resultierend aus obigen Faktoren handeln, sich freuen
- Gemeinschaft: bedenken, dass wir als Menschen in Beziehungen leben, Beziehung zur Umwelt und zu allen anderen Lebewesen, achtsam sprechen und so handeln, dass die Auswirkungen im Sinne Kants zutreffen
- Leben in einer Gemeinschaft mit gleichen Zielen
- gemeinsam mit und für andere(n)
- ‚Volkshilfe‘ die wir als Kind hatten: 1 kg Mehl, 1 kg Zucker, 1 kg Malzkaffee – aber auch Süßes!
- neutral und fair den anderen gegenüber sein
- = mindestens zwei (≠ solitär, einzeln), goldener Faden, der Lebewesen verbindet (Vorform: Herde), Empathie, Vernetzung, Liebe
- Gemeinsamkeit mit anderen ohne Vorurteile und Ansehen der Person
- das Festhalten in Wort und Tat an Überzeugungen
- einer für alle, alle für einen!
- darauf hinarbeiten, dass es allen Menschen so gut geht wie mir
- zueinander stehen und füreinander eintreten
- Zivilcourage in Verbindung mit Empathie
- intensives Gemeinschaftsgefühl
- das Leben ist kurz, für ein paar Jährchen sitzen wir alle im gleichen Boot und da ist es unsere Pflicht gut miteinander umzugehen
- Ich fühle mich solidarisch mit jedem einzelnen Menschen in existenzieller Not. Ich bin solidarisch mit jedem, der auf seine Weise versucht diese Not zu lindern.

- Mitgefühl mit anderen und Unterstützung ihrer berechtigten Bedürfnisse und Forderungen
- füreinander Verantwortung übernehmen, füreinander eintreten

**Assoziationsketten zu den Begriffen Verantwortung und Solidarität:**



**Unsere Texte – Beispiele für solidarisches Handeln in unserem Leben / Umfeld:**

Was ich momentan leiste? finanzielle Beiträge; was in meinem Familien- und Freundeskreis passiert? Betreuung unbegleiteter Jugendlicher und Flüchtlingsfamilien; was ich noch tun sollte / will? Sprachtraining anbieten.

„more“ – eine Initiative der Universitäten, um Flüchtlinge unbürokratisch zum Studium zu bringen.

Frauenarmutsnetzwerk setzt sich für Frauen ein, die Sozialleistungen und Solidarität brauchen: politisch, durch Bildung und Information

den Bauern und Bäuerinnen in den Ländern des Südens einen Preis für ihre Waren bezahlen, von dem sie leben können – FAIRTRADE

1. Forum Kindesunterhalt: Ziel Gesetzesänderung, um die Kinderarmut bei Alleinerziehenden zu bekämpfen; 2. One Billion Rising: weltweite Kampagne gegen Gewalt an Frauen und Mädchen (Singen, Tanzen, Artikel und Lieder schreiben, Medienauftritte); 3. Tanzen gegen die Armut: Fotoprojekt mit solidarischen TänzerInnen; 4. Lieder schreiben um zu informieren, Mut zu machen und tragische Themen in die Leichtigkeit zu heben, damit sie bewältigbar bleiben; 5. als Lehrerin und Mutter: tägliches Leben mit Kindern und Jugendlichen

Nicht die Nerven verlieren, wenn ‚meine‘ Alkoholiker gegen die Flüchtlinge wüten, sondern mit ihnen ein Rollenspiel versuchen, das zuerst ziemlich chaotisch auszufern droht, plötzlich aber zu Einsichten führt.

Flüchtlingen Deutschunterricht erteilen, Essen für die Gruft einsammeln, ImmigrantInnen bei der Integration unterstützen, z. B. beim Schuleintritt der Kinder

Klassengemeinschaft in der Schule: Ein größeres und kompaktes Mädchen (ca. 12 J.) wurde wegen seiner Molligkeit verspottet. Dieses Mobbing wurde zum ‚Gespräch aus gegebenem Anlass‘ als Lehrstoff ins Klassenbuch geschrieben, Diskussion. Erkenntnis der Kinder, es hörte auf. Darauf kam die Klage: In der Pause auf dem Gang spotteten Kinder aus anderen Klassen. Im Gespräch entstand die Anregung, der Rat: Wenn ihr aus der Klasse seht, dass die Anna wieder gehänselt wird, dann stellt euch zu zweit oder zu dritt zu ihr, einfach nur hinstellen!, und fordert die Spötter auf ‚Na, wiederhole was du gesagt hast!‘. Nach mehreren Wochen Ruhe erzählte eine Mutter, dass diese Methode tatsächlich gewirkt hatte, als sie angewendet wurde. Und die Kinder waren begeistert über ihre neue Art von Stärke.

‚Train of hope‘ hat über Monate Flüchtlinge am Bahnhof betreut, sie und alle Mithelfenden ermutigt – Solidarität nährt Hoffnung.

Ein Ausdruck von Solidarität war für mich die Teilnahm an allen Lichtermeeren und Demos gegen Schwarz-Blau. Auch ein Ausdruck von Solidarität ist für mich: Teilen können. Das heißt auch für andere auf etwas verzichten.

Lesepatin für Kinder in der Volksschule sein (1 x wöchentlich, 1 Vormittag, ehrenamtlich)

Ehrenamtliche Arbeit im Verein ‚Pflegehospiz Kaisermühlen‘. Nach der offiziellen Pflege bleiben viele Bedürfnisse unerfüllt, wo ich einspringen kann, was sehr schön ist.

1. Kindern mit migrantischem Hintergrund bei der Bewältigung von schulischen Problemen helfen; 2. jugendlichen und erwachsenen Flüchtlingen Deutschunterricht anbieten.

Solidarität ist gleicher Meinung – gleicher Ansicht sein, Respekt ist die Meinung anderer anzuerkennen jedoch nicht solidarisch sein.

Nachbarschaftshilfe: Europäische Aktionen und Gemeinsamkeiten; weltweit Idee im Sinne der Menschenrechte und des Friedens durchsetzen und verwirklichen.

Eine Flüchtlingsfamilie in mein Haus in Waidhofen / Thaya aufnehmen (Einbau der Dusche, Vorbereitung der Unterstützung in der Nachbarschaft); Erinnerungsarbeit für Jugendliche leisten, um Folgen des Nationalsozialismus aufzuzeigen (Projekt Hans Georg Friedmann); meine Klavierlehrerin bewundern, die als Flüchtling aus dem Bosnienkrieg nach Wien kam, hier die Hauptschullehrer-Ausbildung machte und Zuwandererkinder unterrichtet.

Den ‚Wissensraum‘ so auszubauen, dass dort Menschen ohne Wurzeln ihre Fähigkeiten erblühen lassen können, anerkannt werden und es damit für sie zu einer Verwurzelung führt. Dass die BesucherInnen Selbstvertrauen bekommen.

Netzwerk: Achtsames Dasein. Das ist ein Erfahrungsaustausch für engagierte Menschen, die ihren Beitrag leisten, zum Gelingen von gemeinnützigen Handlungen, um sich wechselseitig zu ermutigen.

Aus Freude über meinen erlernten Beruf habe ich für Flüchtlinge genäht, gehäkelt und gestrickt für die Ankömmlinge! Aus Angst vor dem Gesehenen und Erlebten, will ich mich noch mehr einbringen und mit Flüchtlingskindern oder Flüchtlingsfrauen Handarbeiten, Lachen, Reden, Zeichnen und Malen. Dazu gehe ich in die Flüchtlingshäuser und will den Menschen meine Zeit schenken, man kann auch Teilen wenn man wenig hat.

1. Projekte von experimonde | die Welt des Experiments – Bauen in Katastrophengebieten, Lebensraum statt Notunterkunft: Studierende der Architektur entwerfen Gebäude mit Zelteigenschaften (geringes Transportvolumen und Gewicht, rasch aufbaubar, aber auch gedämmt, ästhetisch, individuell, mit Wohlfühlambiente). Ziel: Diversität im Erscheinungsbild, einem Dorf / einer Stadt vergleichbar, statt endlos aneinandergereihter Containerfluchten, für temporäre Nutzung, bei Bedarf aber auch für Jahre (manche Flüchtlingslager existieren jahrzehntelang), Lebensqualität für körperliche und seelische Bedürfnisse. 2. Theaterprojekt für Flüchtlinge – Kinder und Jugendliche: authentische Lebens- und Fluchtgeschichten dienen als „Stoff“ einer nonverbalen Theateraufführung. Die Essenz aller Erzählungen wird in Bewegung (Tanz, Pantomime, Körperausdruck) gegossen, ein fiktives Schau-Spiel auf Basis von real Erlebtem. Mitgefühl kann geweckt, solidarisches Handeln und ebensolche Projekte initiiert werden.